

Innovationen aus dem Osten

Sachsen und Thüringen mit Vorsprung / Gute Einzelprojekte in Mecklenburg-Vorpommern

Die Wirtschaft engagiert sich wieder mehr für Forschung und Entwicklung (FuE). Davon profitieren auch die neuen Länder. Die Zahl der Forscher und Entwickler nahm 1995 bis 1997 um 5,8 Prozent zu. Damit erhöhte sich der Ost-Anteil in Gesamt-Deutschland auf 8,8 Prozent. In Thüringen und Sachsen ist fast jeder zweite von ihnen ansässig. In Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern sind die Zahlen rückläufig. Trotzdem gibt es dort Einzelprojekte, die international für Aufsehen sorgen.

- Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung stiegen von 58,6 Milliarden DM 1995 auf 65,4 Milliarden DM (+11,5 Prozent) im Jahr 1997. 1998 wurden sie um weitere 6,4 Prozent auf 69,6 Milliarden DM erhöht.
- Zum ersten Mal seit 1991 stieg in den Unternehmen auch die Anzahl des FuE-Personals (1997: 286.270).
- Ihre Zahl erhöhte sich in Sachsen 1995 bis 1997 um 15,6 Prozent. Die 11 438 Forscher entsprechen 46 Prozent des FuE-Personals in den neuen Ländern. In Thüringen betrug der Anstieg 8,5 Prozent.
- Nur geringfügig ist dagegen die Zunahme in Brandenburg. In Sachsen-Anhalt und Berlin-Ost gingen die Zahlen geringfügig, in Mecklenburg-Vorpommern bedeutender zurück.
- Im Osten forschen vor allem kleine und mittlere Unternehmen.

BIOCHEMIE

Ungeliebtes Strandgut wird Pharma-Rohstoff

Schweriner mit Heilmittelpatent auf Seegrasbasis

Von Frank Ruhkiewick

Schwerin • Die Idee ist faszinierend: Aus dem ungeliebtem Strandgut Seegras wird ein universeller Rohstoff. Die Schweriner Firma Aquazosta hat für ein Heilmittel aus der Wasserpflanze die Patentanmeldung laufen. Einsätze im Kosmetik- und Baustoffsektor sollen folgen.

Unter dem Motto „Verwertung durch Veredlung“ schlägt Aquazosta zwei Fliegen mit einer Klappe. Die Ostseebäder werden ein touristisches Ärgernis los und liefern dabei „einen Naturrohstoff mit außergewöhnlichen Eigenschaften“, erklärt Firmenchefin Dr. Christel Dötsch-Jutsch. Tatsächlich sind die Vorzüge der unscheinbaren Pflanze namens „Zostera marina“ beeindruckend. „Seegras ist antibakteriell, schwer brennbar, verrottungsfest, schall- und wärmeisolierend sowie feuchtigkeitsregulierend“, listet die Biologin auf.

Grundstoff auch für die Kosmetik

Aus diesem Spektrum hat sich die im Zuge eines vom Land geförderten Modellprojekts im Herbst 1998 entstandene Aquazosta GmbH zunächst den Wirkstoffbereich vorgenommen. „Ein Heilmittel aus Stoffen im Seegras zur physiotherapeutischen Anwendung steht unmittelbar vor der Anmeldung zum Patent“, sagt die Chef. Über die genaue Wirkung könne sie aus patentrechtlichen Gründen allerdings erst nach Abschluss des Anmeldeverfahrens reden.

Überdies liefern in Zusammenarbeit mit der Universität Greifswald „sehr vielversprechende Forschungen“ nach weiteren Wirkstoffen für die kosmetische und die pharmazeutische Industrie. Seit dem erfolgreichen Auftritt auf der Fachmesse „Biotechnica“ in Hannover gäbe es bereits etliche Anfragen von Bran-

chengrößen, sagt Christel Dötsch-Jutsch. Außerdem hätte ein ostdeutscher Forschungsverbund Aquazosta inzwischen ein Angebot als Exklusivlieferant von Rohstoffen auf Seegras-Basis unterbreitet.

Damit ist das Einsatzspektrum der landläufig als Tang bezeichneten Pflanze längst nicht ausgeschöpft. In weiteren Plänen der jungen Firma spielt auch die Produktion von Dämmstoffen und Geotextilien, beispielsweise zur Abrutsch-Sicherung von Autobahnwällen, eine Rolle.

Die Dämm-Idee ist übrigens nicht neu. In Wismar wurden bis in die 50-er Jahre so genannte Zostamatten zur Dämmung von Häusern hergestellt, erzählt die Aquazosta-Chefin. Ganz zu schweigen von der jahrhundertelangen Nutzung von Seegras als Füllstoff für Matratzen.

Bio-Nackenrollen und Kuschtierchen

An diese Tradition will die Schweriner Firma mit der Produktion von Bio-Nackenrollen und seegrasgefüllten Spieltieren anknüpfen. Für die Pilotserie der ökologischen Kuschtier-Serie mit Seestern, Flunder, Teddybär läuft in der Adventszeit ein Verkaufstest – beispielsweise auf dem Bauernmarkt im Schweriner Einkaufszentrum Wurm.

Klaren Vorrang hat bei alledem jedoch die Heilmittelschiene. „Sobald die Patentanmeldung durch ist, geht es an die Umsetzung“, sagt der Aquazosta-Verfahrenstechniker Rolf Niederstraßer. Und dazu gehört für die derzeit im Technologie- und Gewerbezentrum Schwerin ansässige Firma ein Produktions- und Forschungsstandort „in logistisch günstiger Lage zur Küste“.

Angst vor Rohstoffknappheit plagt niemanden. „An der Küste von MV“ weiß Christel Dötsch-Jutsch, „wird jedes Jahr Seegras in fünfstelliger Tonnenzahl angeschwemmt.“



Das angespülte Seegras der Ostsee ist ein universeller Rohstoff und nahezu unerschöpflich. Foto: Archiv

HALBLEITERPHYSIK

Reinstraum für die Forschung

Frankfurt/O. (ADN) • Der Neubau des Instituts für Halbleiterphysik (IHP) wird am 20. Dezember eingeweiht. Kernstück ist ein neuer Reinstraum. Dadurch wird das IHP zu einem der modernsten Mikroelektronik-Forschungseinrichtungen der Welt. Hier will auch der US-Konzern Motorola forschen, der im Juni eine strategische Partnerschaft mit dem Frankfurter Institut geschlossen hatte. Beide Partner wollen gemeinsam die nächste Technologie-Generation in der Mobilkommunikation entwickeln.

MEDIZIN

Neue Behandlung nach Schlaganfall

Jena (dpa) • Eine an der Universitätsklinik Jena entwickelte Schlaganfall-Therapie geht im Januar bundesweit in die klinische Erprobung. Mit dem „Taubchen Bewegungstraining“, könnten Lähmungserscheinungen bei 250 000 Schlaganfall-Patienten erfolgreich behandelt werden. Zwar können abgestorbene Gehirnzellen nicht wieder zum Leben erwecken, aber beachtliche Gehirnregionen können so trainiert werden, dass diese deren Funktionen übernehmen. Ein von Armlähmung Betroffener muss in dieser Zeit alle Bewegungen mit dem kranken Arm ausführen, während der gesunde Arm fest gebunden in einer Schlinge getragen wird.

BIOLOGIE

Forschungspreis zur Gensteuerung

Jena (ADN) • Die Jenaer Biologin Ingrid Endl ist mit dem Doktorandenpreis der Deutschen Gesellschaft für Entwicklungsbiologie (GfE) ausgezeichnet worden. Sie erforschte die Steuerung des kopfspezifischen Gens „ks1“ am Süßwasserpolypen Hydra. Wird das Gen aktiviert, veranlasst es im Embryonalstadium die Entwicklung kopfspezifischer Merkmale der Zelle. Spezifische Eiweißmoleküle verhindern die Ausprägung von Rumpfmerkmalen. Lange hätten Entwicklungsbiologen vermutet, die Zell-Entscheidung werde durch Aktivatoren im Kopf des Organismus ausgelöst. Der erforschte Mechanismus sei bisher in der Entwicklungsbiologie unterschätzt worden. Nun sei davon auszugehen, dass dieser bei Wirbeltieren eine größere Rolle spiele. Die Regulierung von Entwicklungsprozessen der Zellen sei im Embryonalstadium bedeutend für alle tierischen Organismen.

NEUE MEDIEN

Alte Hanse-Idee mit neuen Technologien

Verleger Burda: große Zukunftschancen für MV

Schwerin (fr) • Superschnelle Datenautobahnen statt behäbiger Koggen und Hochtechnologie statt Kartoffel- und Kornfrucht – in der computergestützten Neuaufgabe der alten Hanse-Idee liegt Mecklenburg-Vorpommerns große Zukunftschance. „Der Bereich neue Medien ist die Entwicklungsindustrie für ihr Land“, urteilt Hubert Burda, Präsident des Verbandes Deutscher Zeitschriftenverleger gestern bei einem Treffen mit Vertretern junger innovativer Unternehmen in Schwerin.

Kooperation hilft Zeitung und Firmen

Dass dabei Presse und Internetfirmen gemeinsam neue Felder erschließen können, zeigt die Kooperation unserer Zeitung mit den Softwareentwicklern von Easy Browse, die das von ImmoDirect ausgearbeitete Konzept der elektronischen Immobilienbörse zum Laufen brachten. Die in Deutschland für Makler wie Kunden einmalige Lösung funktioniert bestens im Online-Dienst MVweb, einem Gemeinschaftsprojekt der drei großen Tageszeitungen im Land. Auch bei der Planet-Technologie für Internet-Partys und Webcams klappt diese Symbiose zwischen dem großen Lesermarkt der Zeitung sowie innovativen Ideen. Für den Aufbruch in die Welt der neuen Technologien sieht der Medienunternehmer und Verleger unserer Zeitung gerade im Osten beste Chancen.

„Der Vorteil ist, dass durch die sozialistische Zeit nicht die alte West-Ökonomie im Kopf festsetzt“, sagt Burda. „Ich bin überzeugt, dass Sie in fünf bis zehn Jahren weiter sind als der Westen.“

Politik muss neue Medien fördern

Er ermuntert die Unternehmer, sich an den in neuen Technologien starken Skandinavien zu orientieren und im Hanse-Sinne Kontakte über die Ostsee zu knüpfen. Hier müsse aber auch die Politik mehr Unterstützung leisten, fordert Burda.

Die Präsentation der Firmen von Easy Browse und ImmoDirect, über die Planet GmbH mit intelligenten Bildverarbeitungssystemen bis zur Online-Sparte unserer Zeitung und dem Internet-Dienst MVweb beeindruckt den weltweit agierenden Verleger.

Im nächsten Jahr soll eine weitere Gesprächsrunde mit einem größeren Kreis innovativer Unternehmen aus dem ganzen Land folgen.

Bei alledem betont der Verleger die Bedeutung der guten alten Zeitung. Trotz vieler Unkenrufe ist er sich sicher: „Die Zeitung wird bleiben.“ Nur komme es zunehmend auf die intelligente Verknüpfung von Papier und elektronischen Möglichkeiten an.

„Aber bei allem, was passiert“, mahnt Burda, „die Zeitung muss unabhängig bleiben. Das ist das höchste Gut, das wir zu verteidigen haben.“



Verleger Hubert Burda (M.) mit Vertretern der Softwarefirmen, Online-Dienste und unserer Zeitung. Foto: Kewitz

Gemeinschaftsprojekt dreier Zeitungen



Martina Lenk
Projektleiterin MV-Infoline

Der Online-Dienst MVweb ist ein Produkt der drei großen Tageszeitungen Nordkurier, Ostseezeitung, Schweriner Volkzeitung. MVweb bietet landesweite Nachrichten, Tourismusofferten, Branchenführer, Kleinanzeigen und den landesweiten Immobilienmarkt MVweb Immo.

Elektronische Immobilienbörse fürs ganze Land



Dr. Jochen Gensel
Geschäftsführer ImmoDirect

Die Schweriner Firma hat das Konzept für eine deutschlandweit einzigartige Immobiliensoftware entwickelt, die äußerst nutzerfreundlich für Makler und für Wohnungssuchende ist. Bereits kurz nach dem Start auf MVweb am 1. Dezember waren über 600 Angebote in der Börse.

Aus Doktorarbeiten werden ganze Netzseiten



Sören Pekrul
Mitgesellschafter Easy Browse

Das Unternehmen aus der Landeshauptstadt hat die Immobiliensoftware von ImmoDirect umgesetzt. Ein weiteres Produkt ist eine Software, die umfangreiche Textdokumente (z. B. Doktorarbeiten) schnell in komplexe und vollständig recherchierbare Websites umwandelt.

Erste Adresse für Auswertung von Blitz-Fotos



Andreas Scher
Geschäftsführer Planet-Gruppe

Planet ist hauptsächlich auf den Märkten Datenbanken und Bildverarbeitung aktiv. So ist die Firma mit ihrer Software Marktführer im Auswerten z. B. von Blitzfotos. Außerdem bietet Planet Internet-Providing und Kundenlösungen für Bild- und Tonübertragungen an.

Informationsfundus für Internet-Surfer



Daniela Schaber
Projektleiterin SVZonline

Der Online-Dienst der Schweriner Volkszeitung versorgt Internetsurfer mit aktuellen regionalen, nationalen und internationalen Informationen sowie profunden Archivdaten. Darüber hinaus ist SVZonline Plattform für viele Diskussionsforen, unter anderem zu „Gewalt an Schulen“.

SCHIFFSELEKTRONIK

Black Box für Fährschiffe

Sassnitz • Christian Quaß, Geschäftsführer der Firma Pro-Com GmbH, hat mit einem Team junger Ingenieure jetzt zwei Prototypen der „Black Box“ für Schiffe vorgestellt. Unter dem Namen „Marine Event Recorder“ soll dieser Seedatenschreiber die Sicherheit auf Fährschiffen erhöhen. Ihren Prototypen haben sich die Sassnitzer deutschlandweit und in ausgewählten europäischen Ländern patentrechtlich schützen lassen.

Nach Ansicht der Internationalen Seeverkehrsbehörde ist im kommenden Jahr eine Entscheidung darüber zu erwarten, dass ab dem Jahre 2002 alle Fahren mit maritimen Datenaufzeichnern ausgerüstet, bzw. nachgerüstet werden.



Geschäftsführer Christian Quaß stellt zwei Prototypen von Seedatenschreibern vor, die die Sicherheit erhöhen. Foto: dpa

BIOTECHNIK

Rostocker wollen Ursache der Arthritis aufspüren

Zentrum zur Eiweiß-Forschung gestern eröffnet

Rostock (dpa) • An der Rostocker Universität ist gestern ein Proteom-Zentrum zur Eiweißforschung eröffnet worden. In das Projekt sind klinische Studien eingebunden, die sich mit der rheumatoiden Arthritis (Gelenkerkrankungen), Multiplen Sklerose und Pankreaserkrankungen befassen.

Die Einrichtung wird als Projekt des Bundesforschungsministeriums mit 35 Millionen Mark aus Bundesmitteln finanziert. Ergebnisse sollen künftig in Rostock gebündelt und in der Medizin und Pharmakologie angewendet werden. Die Forschung gelte als Grundlage einer der Schlüsseltechnologien des nächsten Jahrtausends. „Wir wollen den Forschungsstandort Rostock neben den bereits bestehenden Technologie- und Forschungszentren zu einem Zentrum für die Biomedizin im Verbund mit den hier ansässigen Technologieunternehmen ausbauen“, kündigte Wirtschaftsminister Rolf Eggert an.

Durch die Eiweiß-Analyse einer menschlichen Zelle soll ein ursächliches Verständnis für Krankheiten gefunden werden. Dies kann als Grundlage für Diagnostik und Behandlung dienen. Ziel ist, die Erkenntnisse in der Proteinforschung zu bündeln und diese Expertisen sowohl der Industrie als auch wissenschaftlichen Einrichtungen anzubieten.

Eingebunden sind bundesweit 20 Teilprojekte aus den Bereichen Hochschule, Industrie sowie aus nichtuniversitären Forschungseinrichtungen der Steinbeis-, der Max-Planck- und der Helmholtz-Gesellschaft. Auch Kliniken und Firmen aus den neuen Bundesländern, darunter sechs auch aus Mecklenburg-Vorpommern sind daran beteiligt.